

Liedesend'

Mayrhofer
(posthumous)

Majestätisch

Auf seinem gold'nen Throne der grau - e Kö - nig sitzt, - er

star - ret in die Son - ne, die roth im We - sten blitzt.

Etwas geschwind

Der

Sänger rührt die Harfe, sie rauschet Siegessang, sie rauschet Siegessang;

der Ernst jedoch, der scharfe, er trotzt dem vollen Klang.

Sanft

p *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

Nun stimmt er süsse Weisen, an's Herz sich klammernd, an;

ob er ihn nicht mit lei- - sen Ver-suchen mil - dern kann.

Geschwind

Vergeblich ist sein Mühen, erschöpft des Liedes

Reich, und auf der Stirne ziehen die Sorgen wetter-gleich.

Der Barde, tief er - bittert, schlägt die Harf' ent-

6 6

ff fz fz fz fz fz fz fz

zwei, und durch die Lüf-te zit - -tert der Sil - bersai - ten

2 1 2

f ffz >

Red. *

Schrei. Doch wie auch Al-le be - ben, der Herrscher zürnet nicht; der Gna-

p

- de Strahlen schwe-ben auf seinem An - ge - sicht, der Gna - de Strahlen

3

schweben auf sei-nem An-ge - sicht.

3

Mit Würde, doch herzlich

„Du wol-le mich nicht zei-hen der Unempfindlichkeit: in lang verblühten Maien, wie

p *cresc.*

hast du mich er - freut! wie je - de Lust ge - steigert, die aus der Ur - ne fiel! was

f *fp*

mir ein Gott ge - wei - gert, er - stat - - te - te dein Spiel. Vom

f *p* *cresc.*

Etwas geschwinder

kal - ten Herzen gleitet nun Liedeszauber ab; und im - mer

fp *pp*

nä - her schrei - tet nun Ver - gäng - lichkeit und Grab.“

cresc. *ritard.* *cresc.* *f* *p* *pp*